

VBG-Jahresbericht 2017



*V.l.n.r.: Volker Enkerts, Angelika Hölscher,
Prof. Bernd Petri, Jürgen Waßmann*

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Mai 2017 fand die Sozialwahl zum zwölften Mal seit 1953 statt. Da bei der VBG eine sogenannte Friedenswahl stattgefunden hat, wurden alle nominierten 60 Bewerber am 31. Mai 2017 gewählt. Am 28. September 2017 konnten schließlich die konstituierenden Sitzungen der Vertreterversammlung und des Vorstands stattfinden. Die Selbstverwaltung gewährleistet, dass die Interessen der Arbeitgeber und Versicherten in der gesetzlichen Unfallversicherung gewahrt werden.

Einsatz für Prävention lohnt sich immer. Wir zeichnen Mitgliedsunternehmen aus, die über rechtliche Vorgaben hinaus in unfallverhütende und gesundheitserhaltende Maßnahmen investieren, indem wir uns an den Investitionskosten beteiligen. Das Prämienverfahren ist ausschließlich für Branchen, deren Unfallquoten und Unfalllasten mindestens 50 Prozent über dem VBG-Durchschnitt liegen. Die Präventionsmaßnahmen, die prämiert werden, sind in Prämienkatalogen zusammengestellt. Die Laufzeit der Prämienkataloge entspricht der Laufzeit eines Gefahrtarifes plus ein Jahr.

Seit Januar 2018 gelten neue, erweiterte Prämienkataloge. Beispielsweise wird in der Branche der Sicherheitsunternehmen neben der Personen-Notsignal-Anlage und dem Unfalldatenspeicher nun die Anschaffung von Kollisionswarnsystemen gefördert. Zeitarbeitsunternehmen können künftig eine Prämie für die Erstbegutachtung „Arbeitsschutz mit System“ erhalten. Neu im Maßnahmenkatalog der Branche Glas/Keramik stehen schnitthemmende Langarmshirts und Hosen, Maßnahmen zum sicheren Anschlagen sowie Leiterzubehör.

Ein bedeutendes Thema, das uns beschäftigt, ist die Digitalisierung der Arbeitsprozesse und Tätigkeitsprofile in der Büro- und Wissensarbeit. Daraus ergeben sich neue Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die VBG hat die Initiative „Mitdenken 4.0“ ins Leben gerufen. Arbeitsorganisation, Führungs- und Teamqualität sowie individuelles Handeln rücken hier in den Fokus. Wir tragen dazu bei, die Gesundheit und Motivation der Beschäftigten unter den sich wandelnden Bedingungen zu erhalten und

zugleich den betrieblichen Bedürfnissen und Notwendigkeiten Rechnung zu tragen – je nach Branche, Geschäftsmodell und Unternehmenskultur. Wir sehen es als unsere Verpflichtung an, diese digitalisierte Zukunft mitzugestalten, um Risikofaktoren für Unfälle und Berufskrankheiten zeitgemäß zu minimieren.

Ein gelungener Schritt in die digitalisierte Zukunft ist die von der VBG entwickelte App „Rette Murphy“. Im Zuge der Kampagne für die Zeitarbeit „Sicherheit zählt“ ist „Rette Murphy“ entstanden. Wir sind sehr stolz, dass unsere App in der Kategorie Multimedia mit dem „International Media Award for Prevention“ ausgezeichnet worden ist. Der Preis wurde im September 2017 im Rahmen des XXI. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Singapur verliehen. Diese Auszeichnung zeigt, dass die VBG mit ihren Präventionsangeboten auf dem richtigen Weg in eine zunehmend digitalisierte Zukunft ist.

Standpunkte verändern sich. Das gilt nicht nur für Meinungen, sondern auch – im wörtlichen Sinne – für Standorte. Im Januar 2017 hat sich der Sitz der VBG in Hamburg-Nord von Alsterdorf nach Barmbek verschoben. Viel zu bieten hat der neue Standort vor allem im Hinblick auf Barrierefreiheit. Durch ein barrierefreies Arbeitsumfeld und individuell eingerichtete Arbeitsplätze gelingt bei der VBG das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Barrierefreiheit kommt auch Klein- und Großgewachsenen, Schwangeren, temporär eingeschränkten Personen und Älteren zugute. Wenn Sie in Ihrem Unternehmen Tipps für eine barrierefreie Gestaltung brauchen, schauen Sie gern in unsere Broschüre „Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsplätzen“, die zum Download auf unserer Website unter <http://www.vbg.de> zur Verfügung steht.

Die nächste Ortsveränderung ist das Präventionszentrum, das wir gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) in der Hamburger Hafencity planen. Entstehen soll ein Gebäude, in dem die neuesten Standards an Arbeitssicherheit, Unfallverhütung, Gesundheitsschutz, Barrierefreiheit und Inklusion in der Arbeitswelt nicht nur vermittelt und studiert, sondern in dem diese Standards auch realisiert und erlebbar werden. Etwa 30.000 Teilnehmende an vielfältigen Qualifizierungsangeboten sowie Besucherinnen und Besucher von Ausstellungen und Veranstaltungen werden jährlich erwartet. Die Eröffnung des Präventionszentrums ist 2022 geplant.

Der Gesundheitsschutz für Versicherte ist uns besonders wichtig. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird in das geplante Präventionszentrum ein Zentrum für Individualprävention (ZIP) integriert. Dort ermöglichen wir Angebote wie Leistungsdiagnostik und individuelle Beratung von Versicherten mit berufsbedingten Gesundheitsproblemen. Gleichzeitig soll das Präventionszentrum als Innovationsschnittstelle Forschungsaktivitäten der BGW und der VBG fördern, sodass wir unseren Unternehmen den bestmöglichen Service und unseren Versicherten eine bestmögliche Versorgung bieten können.

Um sicherzustellen, dass die unfallverletzten Versicherten über alle Phasen der Rehabilitation die optimalen Leistungen erhalten, hat die VBG im Herbst 2017 für die Zusammenarbeit mit den Leistungserbringenden, den ambulanten und stationären Reha-Einrichtungen, eine neue Basis geschaffen. Dazu hat sie erhöhte Anforderungen an die personelle und sächliche Ausstattung sowie die Zusammenarbeit und die Qualitätssicherung gestellt. Reha-Einrichtungen, die die gestellten Anforderungen erfüllen,

können im Rahmen eines offenen Zulassungsverfahrens an dieser optimierten Zusammenarbeit teilnehmen.

Sport bleibt ein wichtiges Themenfeld für die VBG, da im Sport die Unfallquoten und Unfalllasten im Vergleich zu anderen Branchen sehr hoch sind. Im Rahmen des Sportreports 2017 haben wir zum zweiten Mal das Unfallgeschehen in den jeweils zwei höchsten Männerligen der Mannschaftssportarten Basketball, Eishockey, Fußball und Handball untersucht. Daraus leiten wir gezielte und maßgeschneiderte Präventions- und Rehabilitationsangebote ab.

Ein Beispiel hierfür ist der gemeinsam mit ausgewiesenen Neurologen, Neuropsychologen, Mannschaftsärzten und Sportwissenschaftlern entwickelte „Algorithmus zur praxisgerechten Diagnostik und Therapie bei Schädel-Hirn-Traumen im Sport“. 2017 haben wir den Algorithmus den Sportverbänden und Verantwortlichen in den Sportvereinen zur Verfügung gestellt. Mit dieser Handlungsempfehlung setzt die VBG Standards, wie im Falle eines möglichen Schädel-Hirn-Traumas vorzugehen ist und wie die gefahrlose Wiederaufnahme des sportlichen Wettbewerbs gewährleistet werden kann.

Im Oktober 2017 wurde die Charta der Vielfalt von der VBG unterzeichnet. Die Umsetzung der Charta der Vielfalt hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Beschäftigten sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die VBG bekennt sich als erster Träger der gesetzlichen Unfallversicherung zu diesem Ziel und zur Umsetzung der Charta der Vielfalt in ihrer Organisation. Die VBG ist offen für die unterschiedlichsten Talente und zeichnet sich als attraktive Arbeitgeberin aus.

Eine erfolgreiche Sozialwahl, Standortveränderungen, ein neues Präventionszentrum, moderne Prävention, eine preisgekrönte App und viele weitere Projekte wären ohne unsere engagierten Beschäftigten nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön dafür! Weitere Informationen und anschauliche Grafiken zur erfolgreichen Arbeit der VBG im vergangenen Jahr finden Sie im folgenden Bericht.

Mit den besten Wünschen für eine sichere Zukunft

Ihre

Jürgen Waßmann, Vorsitzender des Vorstands
Volker Enkerts, alternierender Vorsitzender des Vorstands
Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung
Bernd Petri, Mitglied der Geschäftsführung

Hamburg, 10. Juli 2018

Beitrag

Die VBG finanziert mit dem Beitrag ihrer Mitgliedsunternehmen alle im Jahresverlauf zu erbringenden Präventions-, Rehabilitations- und Entschädigungsleistungen.

Der Beitragsfuß zur gesetzlichen Unfallversicherung VBG bleibt für Pflicht- und freiwillig Versicherte wie im Vorjahr bei 3,90 Euro (Vorjahr: 3,90 Euro). Der Jahresbeitrag für die freiwillige Unfallversicherung im Ehrenamt beträgt für 2017 je Versicherungsverhältnis 3,20 Euro (Vorjahr: 3,20 Euro), 2018 ist eine Anpassung auf 3,40 Euro je Versicherungsverhältnis notwendig.

Für zahlreiche Kleinunternehmen gilt der Mindestbeitrag. Die VBG-Vertreterversammlung hat den Mindestbeitrag auf 48,00 Euro festgesetzt. Er bleibt damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sonderumlagen

Sonderumlagen sind Umlagen für Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z. B. „Ein-Euro-Jobber“), ehrenamtlich Tätige und Rehabilitanden. Diese Beiträge werden nicht auf der Grundlage von Entgeltsummen berechnet.

Für pflichtversicherte Ehrenamtsträger liegt der Beitrag bei 7,86 Euro pro Versicherten (Vorjahr: 6,69 Euro), für Rehabilitanden bei 0,3766 Euro je Belegungstag (Vorjahr: 0,3622 Euro) und für Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei 4,51 Euro je Monat der Maßnahme (Vorjahr: 4,99 Euro).

Beitrag zur Lastenverteilung

Der Beitragsbescheid der VBG enthält auch einen Solidarausgleich zwischen den neun Berufsgenossenschaften, die sogenannte Lastenverteilung. Gemeinnützige Organisationen sind von den Beiträgen zur Lastenverteilung ausgenommen.

Der Beitragsfuß zur Lastenverteilung nach Entgelten beträgt 2,1861 Euro je 1.000 Euro Entgeltsumme (Vorjahr: 2,1649 Euro). Zur Lastenverteilung nach Neurenten beträgt der Beitragsfuß 0,3486 Euro (Vorjahr: 0,3374 Euro) je 1.000 Euro Beitragseinheiten (Beitragseinheiten: Entgeltsumme x Gefahrklasse). Der Anteil der VBG an der Lastenverteilung beträgt 448,1 Millionen Euro.

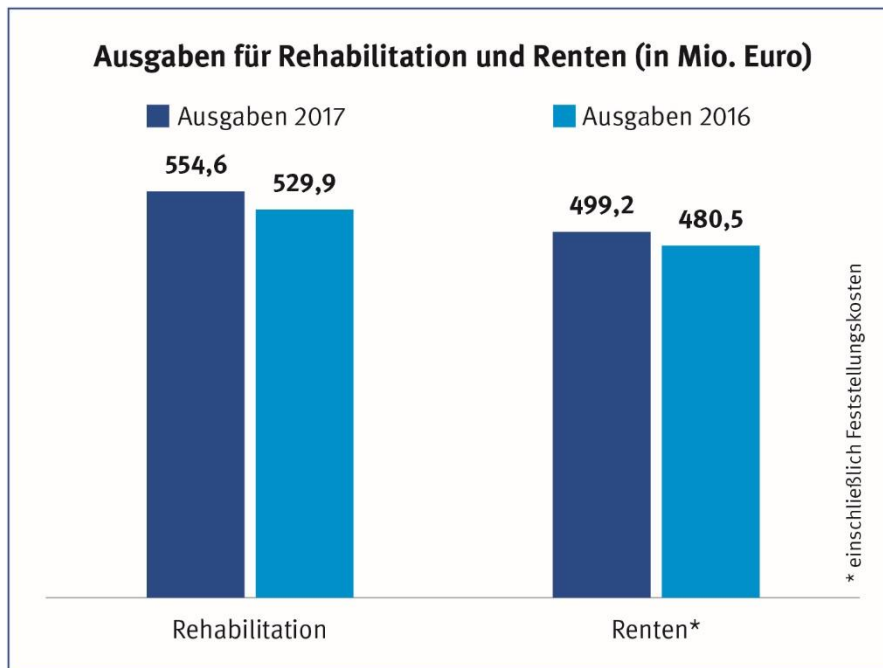
Um der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen Rechnung zu tragen, wird bei der Lastenverteilung nach Entgelten ein Freibetrag berücksichtigt. Der Freibetrag 2017 liegt bei einer Entgeltsumme von 214.500,00 Euro. Ein Freibetrag zur Lastenverteilung nach Neurenten ist nicht vorgesehen.

Rehabilitation und Entschädigung

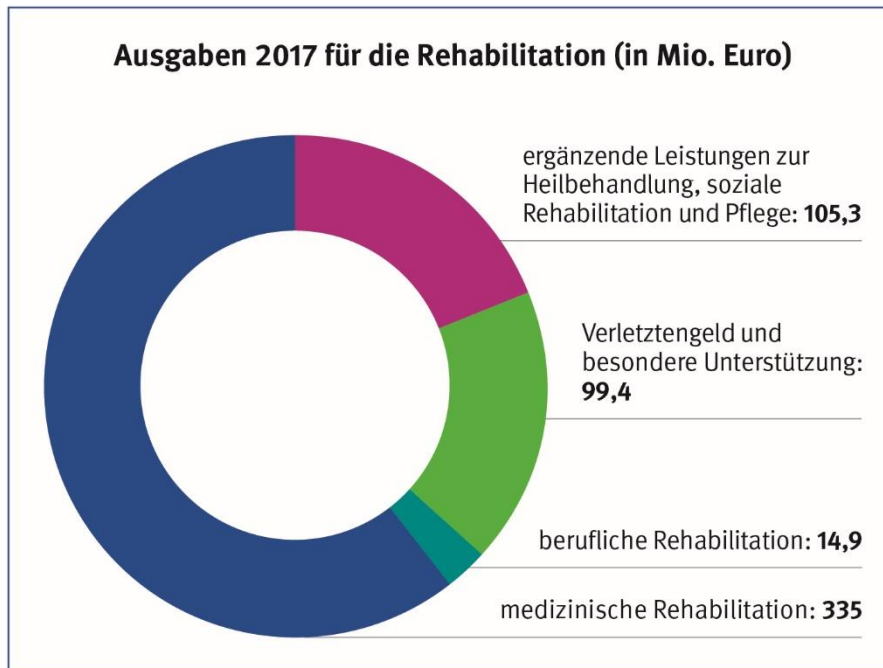
Ausgaben für Rehabilitation und Renten

Im Jahr 2017 hat die VBG für die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Versicherten sowie für Renten insgesamt 1,05 Mrd. Euro und damit 4,3 Prozent mehr ausgegeben als im Vorjahr (1,01 Mrd. Euro). Dabei sind die Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation um 4,7 Prozent (rund 24,7 Mio. Euro) und die Ausgaben für Renten um 3,9 Prozent (rund 18,7 Mio. Euro) gestiegen.

Die Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation sind insbesondere wegen der Erhöhung von Gebührensätzen, u.a. bei der ärztlichen Behandlung sowie der Krankengymnastik und Physikalischen Therapie, gestiegen. Auch die Erhöhung der Arbeitsentgelte der Versicherten, die Grundlage für die Entgeltersatzleistungen Verletzten- und Übergangsgeld sind, hat sich kostensteigernd ausgewirkt. Bei den gestiegenen Ausgaben für Renten wirkten sich die Rentenanpassung der Jahre 2016 und 2017 aus (2016: in Westdeutschland +4,25 Prozent, in Ostdeutschland +5,95 Prozent, 2017: in Westdeutschland +1,9 Prozent, in Ostdeutschland +3,59 Prozent).

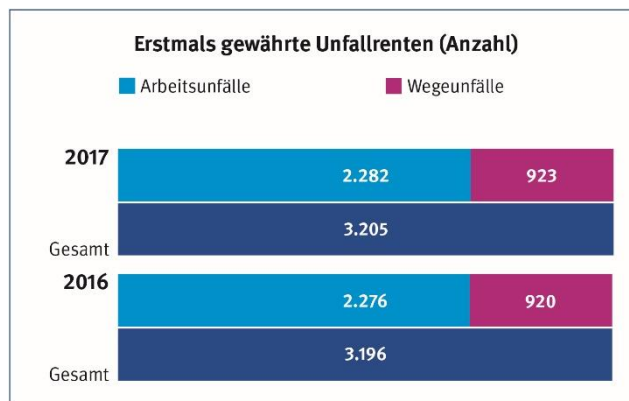
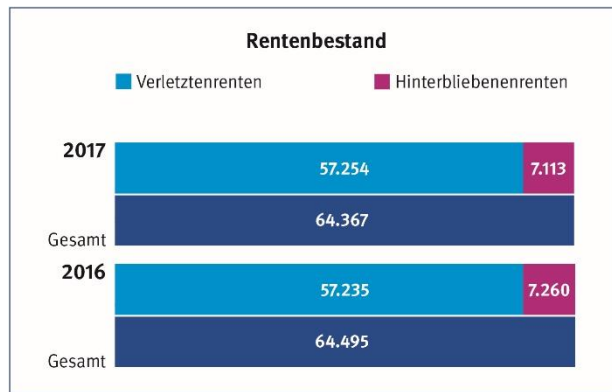


Eine Aufgliederung der Leistungen für die Heilbehandlung und Rehabilitation nach verschiedenen Leistungsarten ist der folgenden Grafik zu entnehmen. Die Ausgaben für die medizinische Rehabilitation enthalten die Aufwendungen für die ambulante und stationäre Heilbehandlung und Rehabilitation sowie für Zahnersatz. In der Summe der ergänzenden Leistungen zur Heilbehandlung sowie der sozialen Rehabilitation und Pflege sind auch die Sozialversicherungsbeiträge beim Bezug von Verletzengeld und Fahrtkosten enthalten.



Rentenbestand

Ist die Erwerbsfähigkeit der Versicherten infolge eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit wegen der Schwere der gesundheitlichen Auswirkung und der Dauer wesentlich gemindert, leistet die VBG als Entschädigung eine Verletztenrente. Tritt infolge des Versicherungsfalls der Tod ein, haben die Hinterbliebenen Anspruch auf Hinterbliebenenrente.



Unfallzahlen

Die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft hat zu einem erneuten Anstieg der Beschäftigtenzahlen in Schwerpunktbranchen der VBG geführt. Erfreulicherweise ist die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle trotzdem sogar leicht gesunken. Ein Anstieg ist nur bei den Wegeunfällen zu verzeichnen, so dass die Unfallzahlen insgesamt fast unverändert zum Vorjahr geblieben sind.

Arbeits- und Wegeunfallstatistik			
Jahr	Registrierte Unfälle insgesamt	Meldepflichtige Arbeitsunfälle *	Meldepflichtige Wegeunfälle *
2017	488.090	147.376	39.227
2016	488.495	148.551	38.144

* Meldepflichtige Unfälle: Tödliche Unfälle oder Unfälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen verursachen.

Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle nach Versichertenart					
	Beschäftigte und freiwillig versicherte Unternehmerinnen und Unternehmer	Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	Rehabilitanden	Sonstige Versicherte *	Summe
2017	134.633	6.526	42.799	2.645	186.603
Arbeitsunfälle	99.495	4.057	41.536	2.288	147.376
Wegeunfälle	35.138	2.469	1.263	357	39.227
2016	133.783	7.038	43.269	2.605	186.695
Arbeitsunfälle	99.673	4.497	42.142	2.239	148.551
Wegeunfälle	34.110	2.541	1.127	366	38.144

* z.B. pflicht- und freiwillig versicherte Ehrenamtsträgerinnen und Ehrenamtsträger oder Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII

Anerkennung von Berufskrankheiten

Die Berufskrankheiten-Verordnung regelt, welche Krankheiten als Berufskrankheiten anzuerkennen sind. Es sind nur solche Krankheiten aufgeführt, die nach gesicherten medizinischen Erkenntnissen durch besondere berufliche Einwirkungen verursacht werden und denen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Grade ausgesetzt sind als die übrige Bevölkerung.

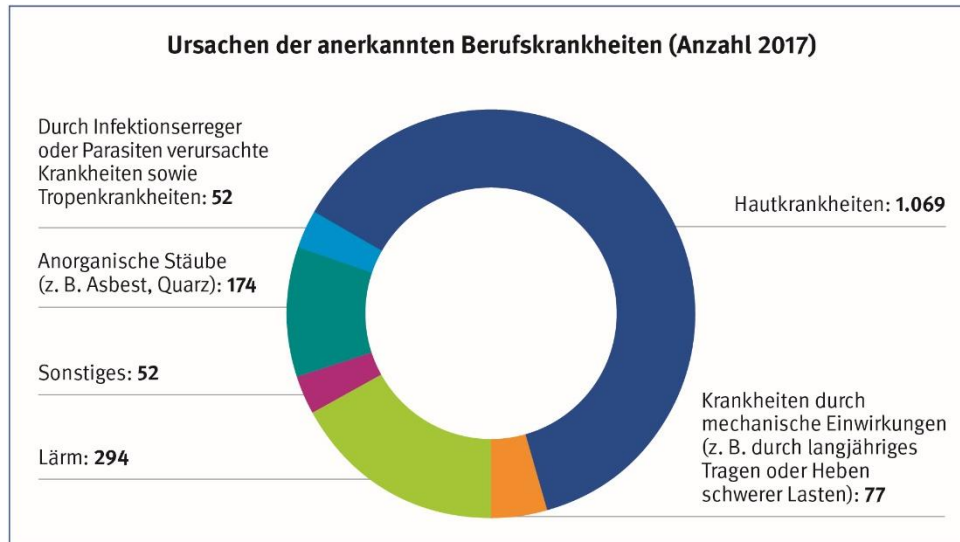
Die VBG hat im vergangenen Jahr 4.202 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit erhalten (Vorjahr: 4.401 Anzeigen).

Im gleichen Zeitraum wurden 3.705 Fälle entschieden (Vorjahr: 3.733 Fälle). Dabei bestätigte sich in 1.718 Fällen der Verdacht auf eine Berufskrankheit (Vorjahr: 1.728 Fälle).

In 179 Fällen waren die Krankheitsfolgen so schwer, dass es zu einer Rentenzahlung kam (Vorjahr: 174 Fälle). Davon entfielen 87 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube wie Asbest und Quarz.

In 672 Fällen kam es zu einer Anerkennung ohne Rente. Davon waren 284 Fälle auf Lärmschwerhörigkeit, 87 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube sowie 195 Fälle auf Hautkrankheiten zurückzuführen.

In weiteren 867 Fällen wurden Erkrankungen mit beruflicher Verursachung, aber ohne Vorliegen der versicherungsrechtlichen Untervoraussetzungen, festgestellt. Es handelt sich bei diesen Fällen fast ausschließlich um Hautkrankheiten (852 Fälle). Hier ist die versicherungsrechtliche Untervoraussetzung der Zwang zur Unterlassung aller Tätigkeiten, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können. Dank erfolgreicher Sekundärprävention konnte in diesen Fällen der Verbleib im Beruf erreicht werden.



Prävention

Schwerpunkte der Prävention vor Ort

Die VBG bietet zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zielgenaue Leistungen und Maßnahmen an. Um innovative Prävention leisten zu können, werden alle Angebote auf die bei der VBG versicherten Branchen, Gewerbe und Themengebiete zugeschnitten. Für Tätigkeiten mit signifikant hohen Unfallquoten werden Themenschwerpunkte gebildet und spezielle Aktionen durchgeführt.

Schwerpunkte des Jahres 2017 waren:

- Umsetzung der Strategie „Prävention 2025“
- Steigerung des Bekanntheitsgrades des Prämienverfahrens und Erarbeitung neuer Prämienkataloge
- Betreuung von Unternehmen der Schwerpunktbranchen der VBG mit mehr als 1.000 Beschäftigten
- Die Präventionskampagne für die Branche Zeitarbeit „Sicherheit zählt!“ wurde weitergeführt
- Start der Präventionskampagne „kommmitmensch“ zur Präventionskultur
- Entwicklung eines VBG-Analyseinstruments zur Gefährdungsbeurteilung von psychischen Belastungen bei der Arbeit
- Schaffung neuer Präventionsfelder „Digitalisierte Arbeitswelten“ und „Rehabilitanden“
- Einrichtung der Internetplattform für Best-Practice Beispiele der Ideenbörse VBG-Next hinsichtlich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Präventionsfachkräfte aus den Bezirksverwaltungen haben 1.234 Betriebe im Rahmen von Überwachungsaktionen hierzu besichtigt (Vorjahr: 1.042 Betriebe). Die Unternehmen forderten darüber hinaus 5.264 Besichtigungen selbst an (Vorjahr: 5.454 Besichtigungen). Zu Themen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit fanden 95.564 Beratungen statt (im Vorjahr: 88.123 Beratungen). Es wurden insgesamt 14.928 Mängel im letzten Jahr festgestellt (im Vorjahr: 11.492 Mängel). 2017 wurden 3.753 Berufskrankheitsermittlungen durchgeführt.

Wie im Vorjahr fanden zudem in den GDA-Arbeitsprogrammen Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) und Psyche im Rahmen der Kernprozesse Besichtigungen und umfangreiche Betriebsbetreuungen statt.

2017 wurden 639 Betriebe betreut. Von den VBG-Präventionsexpertinnen und -experten wurden 511 Betriebe einmal besucht und insbesondere zu den beiden Arbeitsprogrammen

- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung

beraten. 128 Betriebe wurden mehrfach besucht.

Präventionsrelevante Messen und Veranstaltungen

Die VBG führte im Jahr 2017 insgesamt 21 (Vorjahr 26) eigene Veranstaltungen und Messebeteiligungen durch. An den Informationsständen der VBG wurden die Besucher in insgesamt 4.568 Gesprächen (Vorjahr 5.050) zu Fragen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beraten.

Qualifizierung – Das Angebot der VBG

Die Seminare und E-Learning-Programme im Internet wurden auch 2017 gut genutzt. Die Zahl der Teilnehmertage lag bei etwa 88.000 in den Akademien Storkau, Gevelinghausen, Lautrach, Dresden, Untermerzbach sowie Mainz und somit etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Es gelingt der VBG in hohem Maße auch neue Kunden mit den Qualifizierungsangeboten anzusprechen. So nahmen 2017 etwa 39,3 Prozent der Teilnehmenden erstmals ein Seminarangebot bei der VBG wahr. 26,9 Prozent der Teilnehmenden kamen aus Mitgliedsunternehmen, die erstmals Beschäftigte in Seminare der VBG entsendet haben. 41,5 Prozent der Teilnehmer kamen aus kleinen und mittleren Unternehmen. Den betrieblichen Nutzen und die Durchführungsqualität der Seminare beurteilten die Teilnehmenden auch weiterhin durchweg äußerst positiv.

Neue Qualifizierungsangebote

Insbesondere für die Schwerpunktbranchen der Prävention wurden neue Qualifizierungsangebote entwickelt. Ein besonderes Gewicht wurde zudem auf die Entwicklung von Angeboten für Entscheider, für die Kernthemen des Präventionskonzeptes „Arbeit und Gesundheit“, für das Thema Gefährdungsbeurteilung und auf die didaktische Weiterentwicklung der Seminare gelegt.

Für die Branche Sicherungsdienstleistungen wurde ein Unterweisungsfilm zum Thema „Sicherheitsdienst in Einrichtungen für Geflüchtete“ erstellt sowie ein Seminar für Führungskräfte zum Thema „Sicherheit bei Veranstaltungen und Ordnerdiensten“ mit den Schwerpunkten „Sicherung der Veranstaltung“ und „Führung und Kommunikation“.

Für die Branche Zeitarbeit wurden die Ausbildungen für Personalentscheidungsträger und Personaldienstleistungskaufleute (PET/PDK) konzeptionell und inhaltlich weiterentwickelt und noch handlungsorientierter gestaltet.

In der Branche Sport wurde für Sportunternehmen mit bezahlten Sportlern ein Unternehmermodell-Seminar als Teil eines Maßnahmenpaketes entwickelt.

Für die Branche Kirchen wurden das Seminar zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen in der Kirche und das Seminar für Mitarbeitervertretungen weiterentwickelt und eine branchenspezifische Broschüre mit einem gebündelten Überblick über die Seminarangebote wurde erstellt und vertrieben.

Im Bereich Arbeitsmedizin und GMS trifft der neu entwickelte Workshop „Information und Kommunikation im Rahmen des Arbeitsschutzmanagements“ den Bedarf der Kunden offensichtlich sehr gut.

Für die Fortbildung von Fachkräften für Arbeitssicherheit wurde ein Seminar zum Thema „Baumaßnahmen im eigenen Betrieb“ konzipiert, in dem es u.a. um Unternehmerpflichten nach Baustellen-VO, Personen auf der Baustelle (Zuständigkeiten und Verantwortung), Geräte/Maschinen und Gerüste/Leitern, Absturzgefahren, PSA, Verkehrswege und Baustelleneinrichtungen, Montage-, Demontage- und Abbrucharbeiten geht.

Informationen und Praxishilfen

Die Kunden der VBG haben 2017 insgesamt 552.161 Informationsbroschüren und andere Medien bestellt. Neu oder in überarbeiteter Version wurden im vergangenen Jahr folgende Produkte herausgegeben:

Gefährdungsbeurteilung:

- Broschüren, die erläutern und durch den Prozess führen:
 - Gefährdungsbeurteilung – So geht's
- Formulare zum Planen und Dokumentieren des Prozesses:
 - Checkliste Arbeitsschutzorganisation (online)
 - Arbeitsbereiche und Tätigkeiten (online)
 - Verantwortliche und Beteiligte (online)
 - Dokumentation (online)
- Basiskataloge mit typischen Gefährdungen, Belastungen und Schutzmaßnahmen für Arbeitsbereiche und Tätigkeiten, die in der Regel in allen Unternehmen auftreten:
 - Basiskatalog „Betriebliche Räume und Gebäude“ (online)
 - Basiskatalog „Bildschirm- und Büroarbeit“ (online)
 - Basiskatalog „Transport und Verkehr“ (online)
- Branchenkataloge mit spezifischen Gefährdungen und Belastungen, die typischerweise in bestimmten Branchen zu erwarten sind:
 - Branchenkatalog „Arbeiten in der Kirchengemeinde“ (online)
 - Weitere Branchenkataloge, insbesondere für die Schwerpunktbereiche sind in Vorbereitung
- Allgemeiner Maßnahmen- und Gefährdungskatalog (online)

Veröffentlichte Apps:

- GameApp „Rette Murphy!“
(Gewann beim Internationalen Medien Festival für Prävention 2017 in Singapur den 1. Preis in der Rubrik „media can educate“)
- SiB – Die VBG-App für Sicherheitsbeauftragte
- VBG Praxis-Check – Nützliche Online-Hilfen für Kleinunternehmen

Neue Veröffentlichungen:

- VBG-Fachwissen „Zeitarbeit – sicher, gesund und erfolgreich – Leitfaden für die Gestaltung der Arbeitsorganisation in Zeitarbeitsunternehmen“
- VBG-Fachwissen „Kirchliche Gebäude sicher nutzen“
- VBG-Fachwissen "Gefährdungsbeurteilung: Psychische Belastung in Verkehrsunternehmen ermitteln und beurteilen"
- VBG-Fachwissen „Es geht auch anders ... – Konfliktbewältigung in Bahn und Bus“
- VBG-Fachwissen „Produktion von Fernseh-, Hörfunk- und Internetbeiträgen Handlungshilfe für sicheres und gesundes Arbeiten“
- VBG-Fachwissen „Kamerabewegungssysteme“ (BG ETEM und VBG)
- Praxis-Hilfe „Prävention in den Bereichen Musical/Tanz: Ausbildungsmodul für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Schulen und Theatern – Unterweisungshilfen und Hintergrundinformationen“
- Praxis-Hilfe „Prävention in den Bereichen Musical/Tanz: Ausbildungsmodul für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Schulen und Theatern – Methodisch-didaktischer Kommentar“
- Praxis-Hilfe „VBG-Sportreport 2017 – Analyse des Unfallgeschehens in den zwei höchsten Ligen der Männer: Basketball, Eishockey, Fußball und Handball“
- Film „VBG Gesundheitsmagazin Präventionskultur“
- VBG-Info „VBG-Fahrtrainings“
- Faltblatt „Psychische Belastungen im Fokus“ Kurzanalyse im Team (KiT) – ein moderiertes Verfahren der VBG“
- Fachinformation "Führung durch indirekte Steuerung: Gesund erfolgsorientiert arbeiten – Chancen nutzen, Risiken vermeiden“ (Mitdenken 4.0)

Aktualisierte Veröffentlichungen:

- VBG-Fachwissen „Arbeitsmedizinische Aspekte bei beruflichem Kontakt mit Geflüchteten – Tipps für die betriebliche Praxis“
- VBG-Fachwissen „Diagnostik & Betreuung im Fußball – Leistungsdiagnostik und Verletzungsprävention“
- VBG-Fachwissen "Erste Schritte zum sicheren Betrieb – Gefährdungsbeurteilung für Kleinbetriebe"
- VBG-Fachwissen „Gesundheit im Büro – Fragen und Antworten“
- VBG-Fachwissen "Prävention von arbeitsbedingten Belastungen für Rücken und Gelenke in der keramischen und Glas-Industrie"

- VBG-Fachwissen „Sicherheit und Gesundheit in der Kirchengemeinde – Schritt für Schritt“
- VBG-Fachwissen „Sicherheit bei Veranstaltungen und Produktionen – Scheinwerfer“ (Sonderdruck)
- VBG-Fachwissen „Sicherheit bei Veranstaltungen und Produktionen – Leitfaden für Theater, Film, Hörfunk, Fernsehen, Konzerte, Shows, Events, Messen und Ausstellungen“
- VBG-Fachwissen "Zwischenfall, Notfall, Katastrophe – Leitfaden für die Sicherheits- und Notfallorganisation"
- VBG-Praxis-Kompakt „PRAXIS-INFO Erfolgreich, sicher und gesund arbeiten – Informationen zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen“
- VBG-Praxis-Kompakt „PRAXIS-CHECK Erfolgreich, sicher und gesund arbeiten – der kompakte Selbsttest für Ihr Unternehmen“
- VBG-Praxis-Kompakt „PRAXIS UNTERWEISUNG UND KOMMUNIKATION Erfolgreich, sicher und gesund arbeiten – Infos und Tipps für die Unterweisung“
- VBG-Info „Mobil arbeiten mit Notebook & Co. - Tipps für die Arbeit unterwegs“
- VBG-Info „Sehhilfen am Bildschirmarbeitsplatz“
- VBG-Info „Hautschutz – Die Aktion, die unter die Haut geht“
- VBG-Info „Die Sicherheit in Ihrer Hand“
- VBG-Info „Betriebliches Eingliederungsmanagement mit System - Ein VBG-Beratungsangebot für Unternehmen“
- VBG-Info „Drama auf der Bühne. Im Leben keine Federn lassen“
- VBG-Info „Sicher arbeiten in Flüchtlingsunterkünften“
- VBG-Fachwissen „Telearbeit – Gesundheit, Gestaltung, Recht“
- CD-ROM „Zeitarbeit – Fragebögen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“
Fragebogen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – FB 1 Lager und Transport Helfer/in"
- Faltblatt „Der ArSiD der VBG – Ihr unabhängiger Berater und Partner in allen Bereichen des Arbeitsschutzes“
- Faltblatt „Das VBG Minilexikon – Arbeitsschutzwissen to go“
- Plakat "Pas de deux – 10 Tipps für eine gesunde Ernährung"

Präventionskampagnen

Die Präventionskampagne „Sicherheit zählt!“ wurde 2017 weitergeführt. Die Kampagne richtet sich direkt an junge, männliche Zeitarbeiter, die für Helfertätigkeiten eingesetzt werden, da hier ein Schwerpunkt des Unfallgeschehens liegt. Ohne erhobenen Zeigefinger sensibilisiert die Kampagne für Gefahren und motiviert zu sicherheitsgerechtem Verhalten.

Die dritte Kampagnenstufe stand unter dem Motto „Echte Menschen – echte Erfahrungen“. Dazu wurden in einer Interimskampagne echte Zeitarbeitnehmer als Sicherheitsbotschafter ausgewählt, die vor der Kamera über ihre Erlebnisse und Erfahrungen zum Thema Arbeitssicherheit berichten. Auf der Kampagnen-Webseite wurde neu ein Sicherheits-Check eingeführt. Wer das Quiz mit fünf Fragen rund um die Sicherheit am Arbeitsplatz löste, konnte attraktive Preise gewinnen.

Die Kampagnen-App „Rette Murphy“ wurde auf dem Internationalen Media Festival für Prävention in Singapur mit dem „International Media Award for Prevention“ ausgezeichnet.

Daten & Fakten

Entwicklung der Umlagen und Beitragssätze

	2017		2016		Veränderungen in %
Berufsgenossenschaft					
Umlagesoll nach Gefahrarif (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	1.117,06	Mio. €	1.121,47	Mio. €	-0,4%
Beitragseinheiten (BE) (Entgelt x Gefahrklasse)	286.425	Mio.	287.556	Mio.	-0,4%
Beitragssatz je 1.000 BE	3,90	€	3,90	€	0,0%
Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen					
Umlagesoll	25,97	Mio. €	29,05	Mio. €	-10,6%
Lernende-/Teilnehmende-Monate	5,758	Mio.	5,821	Mio.	-1,1%
Beitragssatz je Beitragsmonat	4,51	€	4,99	€	-9,6%
entspricht					
Beitragssatz je Versicherter	40,59	€	44,91	€	-9,6%
Ehrenamtsträger pflichtversichert					
Umlagesoll	16,76	Mio. €	14,36	Mio. €	16,7%
Zahl der Ehrenamtsträger	2,133	Mio.	2,146	Mio.	-0,6%
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	7,86	€	6,69	€	17,5%
Ehrenamtsträger freiwillig versichert					
Umlagesoll	1,20	Mio. €	1,11	Mio. €	8,1%
Zahl der Versicherungsverhältnisse	375.877		346.242		8,6%
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	3,20	€	3,20	€	0,0%

	2017		2016		Veränderungen in %
Rehabilitanden					
Umlagesoll	73,38	Mio. €	72,20	Mio. €	1,6%
Belegungstage	194,850	Mio.	199,340	Mio.	-2,3%
Beitragssatz je Belegungstag	0,3766	€	0,3622	€	4,0%
Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII im Sportbereich					
Umlagesoll	4,86	Mio. €	4,64	Mio. €	4,7%
Anzahl der Vereinsmitglieder	23,17	Mio.	23,20	Mio.	-0,1%
Beitragssatz je Vereinsmitglied	0,2100	€	0,2000	€	5,0%
Umlage der BG	1.239,23	Mio. €	1.242,83	Mio. €	-0,3%
Lastenverteilung nach Entgelten					
umzulegendes Volumen	353,89	Mio. €	334,30	Mio. €	5,8%
anrechenbare Entgeltsummen	161.742	Mio. €	154.420	Mio. €	4,7%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	2,1861	€	2,1649	€	1,0%
Lastenverteilung nach Neurenten					
umzulegender Anteil der BG	94,53	Mio. €	91,34	Mio. €	3,5%
anrechenbare Entgeltsummen	271.152	Mio. €	270.725	Mio. €	0,2%
Beitragssatz je 1.000 Beitragseinheiten	0,3486	€	0,3374	€	3,3%
gesamtes Umlagesoll	1.687,4	Mio. €	1.668,5	Mio. €	1,1%

Versicherungsverhältnisse

Versichertenart	2017	2016	Veränderung in %
Abhängig Beschäftigte (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII)	10.110.145	9.642.898	4,8%
Freiwillig versicherte Unternehmerinnen und Unternehmer (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 und 2 SGB VII)	90.004	93.655	-3,9%
Zwischensumme	10.200.149	9.736.553	4,8%
Pflichtversicherte ehrenamtlich Tätige für Körperschaften etc. des öffentlichen Rechts und öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften (§ 2 Abs. 1 Nr. 10 SGB VII)	2.132.598	2.145.782	-0,6%
Freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige in gemeinnützigen Organisationen und für Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften (§ 6 Abs. 1 Nr. 3 – 5 SGB VII)	375.877	346.242	8,6%
Zwischensumme	2.508.475	2.492.024	0,7%
Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 und 14 b SGB VII)	3.198.965	3.233.800	-1,1%
Rehabilitanden* (§ 2 Abs. 1 Nr. 15 a SGB VII)	23.829.444	24.147.446	-1,3%
Versicherungsverhältnisse insgesamt	39.737.033	39.609.823	0,3%

* Errechnet sich aus den Behandlungstagen und der statistischen mittleren Verweildauer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sowie Angaben der DGUV.

Umlagerechnung

AUSGABEN / AUFWAND 2017	Euro	Euro	Euro
Berufsgenossenschaft			
Unfallentschädigungen			
Rehabilitation	554.607.663,78		
Rentenleistungen	492.730.131,32		
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	6.446.145,82	1.053.783.940,92	
Unfallverhütung und Erste Hilfe	114.732.605,48	114.732.605,48	
Verwaltungskosten			
Persönlicher Aufwand	107.065.530,66		
Versorgungsleistungen und sonstige persönliche Aufwendungen	11.943.331,61		
Sächlicher Aufwand	42.215.318,94		
Laufende Aufwendungen für die Selbstverwaltung	572.220,44		
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	17.625.146,58	179.421.548,23	
Verfahrenskosten			
Rechtsverfolgung	1.369.100,11		
Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigung	659.601,96		
Vergütung für die Auszahlung der Renten	190.054,75	2.218.756,82	
Vermögensaufwendungen			
Beitragsausfälle und Nachlässe	24.018.336,54		
Wertberichtigungen früherer Umlageforderungen	41.178.158,56		
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	40.272.288,00		
Zuführung zu den Altersrückstellungen	8.530.000,00		
Sonstige Vermögensaufwendungen	772.865,06		
Zinsen SGB	723.822,94		
Sonstige Aufwendungen	224.623,63		
Rechnungsmäßiges Defizit Eigenbetriebe	28.192,21		
Rentenaltlastenausgleich Beitrittsgebiet	0,00		
Saldo Rentenüberaltlast aus der Lastenverteilung	-49.434.734,97	66.313.551,97	
Gesamtaufwand Berufsgenossenschaft			1.416.470.403,42
Lastenverteilung			
Lastenverteilung nach Entgelten			
Aufwendungen	348.989.969,98		
Beitragsausfälle	4.470.998,54		
Wertberichtigungen früherer Umlageforderungen	11.927.655,61		
Minderausschreibungen	50.942,96	365.439.567,09	
Lastenverteilung nach Neurenten			
Aufwendungen	96.533.757,69		
Beitragsausfälle	2.226.113,20		
Wertberichtigungen früherer Umlageforderungen	258.962,00		
Minderausschreibungen	15.655,60	99.034.488,49	
Gesamtaufwand Lastenverteilung			464.474.055,58
Gesamte Ausgaben			1.880.944.459,00

EINNAHMEN / ERTRAG 2017	Euro	Euro	Euro
Berufsgenossenschaft			
Beiträge und Gebühren			
Nachtragsbeiträge	19.494.515,87		
Eingänge auf alte Umlagen	38.525.240,76		
Beitragsabfindungen	1.805.145,24		
Beitragszuschläge	2.391.375,38		
Übrige Beitragseingänge	9.892.343,18		
Säumniszuschläge und Mahngebühren	1.754.778,68	73.863.399,11	
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen			
Zinsen	1.363.236,30		
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	58.925.080,40		
Bußgelder	0,00		
Sonstige Einnahmen	1.463.817,95		
Überschüsse eigener Unternehmen	292.147,62	62.044.282,27	
Entnahmen aus den Vermögen			
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	6.327.020,48		
Entnahmen aus der Rücklage	35.000.000,00	41.327.020,48	
Umlage-Soll BG			1.239.235.701,56
Lastenverteilung			
Lastenverteilung nach Entgelten			
Nachtragsbeiträge	4.413.938,49		
Eingänge auf alte Umlagen	7.248.295,24		
Beitragsabfindungen	189.448,54		
Mehrausschreibungen	0,00	11.851.682,27	
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Entgelten			353.587.884,82
Lastenverteilung nach Neurenten			
Nachtragsbeiträge	1.623.436,17		
Eingänge auf alte Umlagen	2.789.804,12		
Beitragsabfindungen	87.447,46		
Mehrausschreibungen	0,00	4.500.687,75	
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Neurenten			94.533.800,74
Gesamte Einnahmen			1.880.944.459,00

Bilanz zum 31.12.2017

AKTIVA	2017 (Euro)	Summe 2017 (Euro)
Betriebsmittel		
Giroguthaben bei Banken und Sparkassen	20.668.344,69	20.668.344,69
Umlageforderung Berufsgenossenschaft	1.239.235.701,56	
Umlageforderung Lastenverteilung nach Entgelten	353.587.884,82	
Umlageforderung Lastenverteilung nach Neurenten	94.533.800,74	1.687.357.387,12
Sonstige Forderungen	7.138.137,76	
Geldanlagen und Wertpapiere	503.888.390,59	
Rechnungsabgrenzung	30.251.473,01	
Verrechnungspositionen	35.144.459,82	
Übrige Aktiva	1.869.989,12	578.292.450,30
Rücklage		
Giroguthaben	146.091,88	
Rücklage ohne Giroguthaben	513.430.128,89	513.576.220,77
Verwaltungsvermögen		
Verrechnungsposition	21.629.236,85	
Giroguthaben	3.963.310,11	
Termin- und Spareinlagen	127.797.550,00	
Wertpapiere	0,00	
Wertpapierfonds	20.000.000,00	
Sonstige liquide Bestände und Forderungen	94,35	
Grundpfandrechte	13.259.529,27	
Darlehen	6.879.538,76	
Beteiligungen	7.163.147,45	
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	13.287.225,47	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Verwaltung	113.713.452,33	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	0,00	
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	4.727.876,41	
Darlehen und Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen	125.208.234,16	
Sonstige Bestände des Verwaltungsvermögens	44.950.036,37	502.579.231,53
Bedingt rückzahlbare Zuschüsse an Unfallkliniken der BGen	19.567.704,01	19.567.704,01
Mittel für Altersrückstellungen	243.274.734,42	243.274.734,42
		3.565.316.072,84
PASSIVA		
Betriebsmittel		
Betriebsmittel	1.841.153.117,74	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	18.425.798,51	
Verpflichtung aus Lastenverteilung	396.088.992,70	
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	9.095,98	
Rechnungsabgrenzung	1.157.663,16	
Sonstige Verbindlichkeiten	29.483.514,02	2.286.318.182,11
Rücklage		
Gesetzliche Rücklage	513.576.220,77	513.576.220,77
Verwaltungsvermögen		
Verwaltungsvermögen	522.146.935,54	
Rückstellungen für Altersversorgung	243.274.734,42	765.421.669,96
		3.565.316.072,84

Unternehmen / Beitragspflichtige

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2017	Anzahl 2016	Verän- derung
01	Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	31.300	29.952	4,5%
02	Ingenieurwesen und Architekturunternehmen	99.463	97.868	1,6%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	111.946	108.710	3,0%
04	Bildungseinrichtung	18.378	17.867	2,9%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	236.277	232.730	1,5%
06	Immobilienwirtschaft	130.181	119.216	9,2%
07	Sicherheitsunternehmen	6.435	6.314	1,9%
08	Makelndes und vermittelndes Unternehmen / Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank / Tourismus	156.362	155.003	0,9%
09	Unternehmen im sozialen, kulturellen und Freizeit- Bereich	24.252	23.617	2,7%
10	Hausbesorgung	180.690	181.635	-0,5%
11	Zeitarbeit	7.912	7.824	1,1%
12	Sportunternehmen davon Sportunternehmen, die nur für Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII über die Verbände Beiträge entrichten	106.343 59.694	104.997 59.470	1,3% 0,4%
13	Glas-Industrie	2.731	2.820	-3,2%
14	Grobkeramik	630	680	-7,4%
15	Feinkeramik	3.164	3.272	-3,3%
16	Bahnen und Bahndienstleistungen	664	669	-0,7%
17	Kraftfahrbetriebe	200	198	1,0%
18	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht den Tarifstellen 01 bis 17 zuzuordnen ist	23.370	23.247	0,5%
Zwischensumme		1.140.298	1.116.619	2,1%

Verträge für freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige	11.284	10.908	3,4%
Gesamt	1.151.582	1.127.527	2,1%

Abhängig Beschäftigte

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2017	Anzahl 2016	Verän- derung
01	Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	1.041.003	1.056.021	-1,4%
02	Ingenieurwesen und Architekturunternehmen	691.928	662.256	4,5%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	1.650.258	1.552.513	6,3%
04	Bildungseinrichtung	334.164	323.665	3,2%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	1.632.226	1.588.656	2,7%
06	Immobilienwirtschaft	438.082	409.840	6,9%
07	Sicherheitsunternehmen	301.626	305.702	-1,3%
08	Makelndes und vermittelndes Unternehmen / Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank / Tourismus	652.511	567.193	15,0%
09	Unternehmen im sozialen, kulturellen und Freizeit- Bereich	274.440	270.513	1,5%
10	Hausbesorgung	313.835	318.164	-1,4%
11	Zeitarbeit	1.885.945	1.706.531	10,5%
12	Sportunternehmen	294.566	291.142	1,2%
13	Glas-Industrie	76.755	75.697	1,4%
14	Grobkeramik	28.513	28.330	0,6%
15	Feinkeramik	37.953	38.173	-0,6%
16	Bahnen und Bahndienstleistungen	76.030	74.822	1,6%

17	Kraftfahrbetriebe	56.535	55.208	2,4%
18	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht den Tarifstellen 01 bis 17 zuzuordnen ist	198.208	203.210	-2,5%
Gesamt *		10.110.145	9.642.898	4,8%

* Die Summen enthalten neben den in der Tabelle aufgeführten Werten Angaben zu fremdartigen Nebenunternehmen.

Mitglieder der Selbstverwaltung

Vorstand (Stand: April 2018)

Vertreter der Versicherten

Vorsitzender: Jürgen Waßmann

<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-5 und 7:</i>
1. Jürgen Waßmann	1. Cord-Eric Lubinski
2. Gabriele Platscher	2. Ulf Schröder
3. Dr. Horst Riesenberg-Mordeja	3. Dieter Bühler
4. Birgit Ganz	4. Bruno Seuffert
5. Sonja König	5. Dagmar Wepprich-Lohse
6. Harry Scholz	6. Melanie Grunow
7. Franz-Josef Haska	7. N.N.
8. Peter Schuld	8. N.N.
	9. Thomas Schäfer
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 6:</i>
	10. Jürgen Dorp
	11. Mira Ball
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	12. Stephan Seiffert
	13. Jürgen Heinz

Vertreter der Arbeitgeber - alternierender Vorsitzender: Volker Enkerts

<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-6:</i>
1. Dr. Heinz-Dieter Sauer	1. Marion Häßler-Kerfai
2. Karl-Heinz Bonjean	2. Carsten Klauer
3. Jürgen Strahl	3. Dirk Johan Lehnhoff
4. Saskia Osing	4. Christian Baumann
5. Volker Enkerts	5. Torsten Förster
6. Dr. Holger Niese	6. Norbert Breutmann
7. Harms Lefnaer	7. Carl Michael Götte
8. Peter Densborn	8. Gerald Archangeli

<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-6</i>
	9. Thorsten Wilke
	10. Mirjam Rienth
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 7:</i>
	11. Dr. Helmut Tietze
	12. Martin Roth
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	13. Ingomar Spieß
	14. Wilhelm Lindenberg

Vertreterversammlung (Stand: April 2018)

alternierende Vorsitzende: Stefan Urlaub – Edgar Wilk

ordentliche Mitglieder

<i>Vertreter der Versicherten:</i>	<i>Vertreter der Arbeitgeber:</i>
1. Sven Both	1. Frank Hofmann
2. Uwe Beckmann	2. Carsten Rogge-Strang
3. Bernhard Dausend	3. Hans Ulrich Oppelt
4. Ulrich Vollmer	4. Dr. Michael Gold
5. Kerstin Becker	5. Hans Grundmeier
6. Sabine Heegner	6. Ethel Wellmeier
7. Brigitte Buciek	7. Dr. Regina Ruppert
8. Anita Sonntag	8. Edgar Wilk
9. Stefan Urlaub	9. Matthias Irmscher
10. Gerda Jost	10. Dr. Stephanie Bauer
11. Anett Janßen	11. Markus Balkow
12. Alfons Lukas	12. Detlev Fey
13. Klaus Forster	13. Gabriele Marks
14. Bernhard Schliestedt	14. Dr. Stefan Mondorf
15. Helmut Herbert	15. Jörg Hagedorn
16. Thorsten Kamps	16. Norbert Skowronek

<i>Vertreter der Versicherten:</i>	<i>Vertreter der Arbeitgeber:</i>
17. Angela Thiel	17. Ulrich Bergmoser
18. Michael Hartmann	18. Carmen von Borcke
19. Alfred Semen	19. Hugo Schmitt
20. Mario Pienn	20. Heinz-Martin Gehrke
21. Martin Sanfilippo	21. Julia Große-Wilde
22. Achim Klein	22. Dr. Martin Dreyer
23. Ulf Dmuschewski	23. Dr. Harald Olschok
24. Kirstin Borrmann	24. Kurt Schumacher
25. Christian Broll	25. Renate Soukup
26. Sabine Lorenz-Schmidt	26. Bernd Dietrich
27. Bruno Krüger	27. Christoph René Holler
28. Hasan Isilak	28. Dr.-Ing. Thomas Hünlich
29. Ralph Brausch	29. Dr. Sabine Groner-Weber
30. Peter Rudolph	30. Rainer Blüm

Impressum

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
gesetzliche Unfallversicherung

bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts
Massaquoipassage 1
22305 Hamburg
Tel. 040 - 5146-0
Fax 040 - 5146-2146
E-Mail: kundendialog@vbg.de

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung
Prof. Bernd Petri, Mitglied der Geschäftsführung

USt.-ID-Nr. DE 811346554 beim Finanzamt für Großunternehmen in Hamburg

Verantwortlich nach § 55 des Staatsvertrages für Rundfunk und Telemedien (Neunter Rundfunkänderungsstaatsvertrag): Angelika Hölscher, Anschrift VBG